

Die Reflexzonen Massage am Fuss ist eine Behandlungsform, die sich im Laufe von vielen Jahren aus altem Volkswissen zu einer exakt ausgearbeiteten Therapie entwickelt hat. Durch die Fussreflexzonenmassage wird gesamthaft eine Verbesserung gestörter Organ- und Gewebefunktionen des Menschen erreicht, sie fördert die Selbstheilungskräfte und bekämpft nicht einseitig Symptome.

Im Fuss haben alle Bereiche des Menschen ihre zugeordneten Stellen, die Reflexzonen, die seine augenblickliche Verfassung bildschirmähnlich im Kleinen wiedergeben. Während einer Behandlung wird mit gezielten Griffen gearbeitet, um die im Menschen gestörten Energieabläufe zu ordnen und zu harmonisieren, soweit dies möglich ist.

Der Schmerz, der durch die Reflexzonenmassage am Fuss ausgelöst wird, unterscheidet sich von anderen Schmerzen im Fuss (z.B. orthopädische Probleme, Gewebestauungen, Unfälle, Gefässveränderungen) dadurch, dass er meist nur auf gezielte punktuelle Behandlung hin auftritt und im Laufe einer Behandlungsserie fast immer nachlässt. Er ist eine Art „Wegweiser“, denn er zeigt uns den Weg der Therapie.

Erfahrungen zeigen, dass die Beschwerden in den geschwächten oder erkrankten Organen in dem Masse nachlassen, wie sich die übersensiblen Reflexzonen normalisieren. Ein gesunder Mensch hat üblicherweise einen schmerzfreien Fuss, der sich warm und elastisch anfühlt und gut durchblutet ist. Sobald er häufig kalt und bewegungseingeschränkt ist, wenn ein Fusspilz, Hühneraugen, Schrunden, durchgetretene Längs- oder Quergewölbe auftreten, kann das auch auf Schwächen oder Krankheiten im Sinne einer Reflexzonenbelastung hinweisen.

Überlegungen, ob das Befinden im Menschen oder die Reflexzonen am Fuss sich zuerst gestört zeigen, sind missig. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass es sich dabei um Wechselbeziehungen zwischen den Fusspunkten und dem gesamten Organismus handelt. Wenn eine Reflexzone gestört ist, zeigt sich das meist durch eine fühlbare Veränderung in der lokalen Gewebsspannung, dem so genannten Tonus. Solche Störungen können sehr schnell auftreten oder sich über Wochen und Monate hin langsam aufbauen, sodass teilweise sogar tastbare Ablagerungen vorhanden sind.

Immer wieder ergibt es sich, dass bestimmte Zonen am Fuss schmerzen, obwohl die Klienten in den zugeordneten Organen oder Geweben ihres Körpers noch keine Beschwerden verspüren. Da der Mensch eine dynamische Lebewesen darstellt, in der alles mit allem leitend verbunden ist, ist es verständlich, dass der Körper zuerst versucht seine Beschwerden so lange wie möglich selbst auszugleichen. In diesem Vorfeldstadium gibt er jedoch schon Hinweise durch die Empfindlichkeit am Fuss. Diese Beobachtung und deren Schlussfolgerung eröffnen alle Möglichkeiten einer tief greifenden Umstimmung mittels der Reflexzonenmassage am Fuss bereits im Anfangsstadium einer Krankheit und stellen damit auch eine sinnvolle Gesundheitsvorsorge dar.

Abgesehen von spontan verspürtem Behandlungsschmerz in der Belastungszone reagiert der Klient in den Zeiten zwischen den einzelnen Behandlungen mit typischen Anzeichen, den Reaktionen, diese können z.B. sein:

- Schweißabsonderungen an bestimmten Hautbezirken oder am ganzen Körper
- Vermehrte und trübere Harnausscheidung
- Vermehrter oder übel riechender Stuhlgang, oft verbunden mit Blähungen
- Säuberung der Nase-/Rachen- und Unterleibsschleimhäute durch Schnupfen, Auswurf oder Ausfluss
- Abgeschwächtes Aufflackern alter Krankheiten, die früher einmal nicht ausgeheilt worden sind.

Kontraindikationen

Klienten mit akuten, hochfieberhaften oder mit ansteckenden Krankheiten, akute Entzündungen im Venen- oder Lymphsystem, operativ zu erfassende Krankheiten usw. gehören zum Facharzt, der darüber zu entscheiden hat, ob eine zusätzliche oder nachfolgende Behandlung über die Reflexzonen sinnvoll ist. Sonst gibt es jedoch kaum eine Krankheit, die sich dem ordnenden Einfluss dieser Therapie entzieht, denn es wird nicht die Krankheit bekämpft, sondern die im Menschen vorhandene Lebens- und Regenerationskraft aktiviert.